

# Menschen mit Behinderung in humanitären Notsituationen

## Inputvortrag für AG 8

**Wie kann ein Wiederaufbau öffentlicher Einrichtungen erfolgen, der alle Bevölkerungsgruppen umfasst?**

- 1. Alle Bevölkerungsgruppen – wer ist das?**
- 2. Spezielle Bedürfnisse behinderter Menschen**
- 3. Wie werden diese Bedürfnisse berücksichtigt?**
- 4. Wem hilft Barrierefreiheit?**

### **1. Alle Bevölkerungsgruppen – wer ist das?**

Es gibt viele Arten, Bevölkerungsgruppen zu bilden, z.B.:

- Erwachsene
  - Männer
  - Frauen
- Kinder
- Alte Menschen
- Berufstätige
- Schüler / Studenten
- Behinderte Menschen
- Chronisch kranke Menschen
- .....

In diesem Workshop interessiert uns besonders die Situation behinderter und chronisch kranker Menschen.

Behinderte Menschen sind:

- Menschen mit Körperbehinderung, z.B.:
  - Rollstuhlfahrer
  - Gehbehinderte Menschen
  - Menschen ohne Arme / Beine
  - Groß- und kleinwüchsige Menschen
- Menschen mit Sinnesbehinderungen
  - Sehbehinderung / blind
  - Hörbehinderung / gehörlos
- psychisch behinderte oder kranke Menschen
- Menschen mit Lernschwierigkeiten (geistige Behinderung)
- Allergiker
  
- Chronisch kranke Menschen sind z.B.:
  - Dialysepatienten
  - Rheumatiker
  - Diabetiker
  - und viele andere

## 2. Spezielle Bedürfnisse behinderter Menschen

- **Die Bedürfnisse behinderter Menschen sind sehr verschieden, abhängig von der jeweiligen Behinderung.**

So ist es für **Rollstuhlfahrer** wichtig, dass es keine baulichen Barrieren gibt. Sie brauchen u.a.:

- Stufenlose Wege, Rampen und Aufzüge statt Treppen
- Breite Türen, breite Wege
- Ebene Wege, kein starkes Gefälle
- Haltegriffe in der Toilette, im Bad
- Große Bewegungsflächen vor Türen, vor der Toilette, im Bad

**Sehbehinderte** Menschen brauchen u.a.:

- Stufen und Treppen mit Geländer
- Kontrastreiche Markierungen von Türen, Etagen
- Gut beleuchtete aber blendfreie Räume

**Blinde** Menschen brauchen u.a.:

- Tastbare Markierungen auf dem Boden
- Tastbare Markierungen an Türen etc.
- Gut gegliederte Gebäude

**Hörbehinderte / gehörlose** Menschen brauchen u.a.:

- Gut beleuchtete aber blendfreie Räume
- Leicht verständliche Beschilderung
- Alarm in sichtbarer Form

**Weitere Gruppen** benötigen z.B.:

- Allergiefreie Baustoffe
- Leicht zu bedienende Elemente wie Türklinken statt Drehknopf, Einhandarmatur statt zweier Bedienungsvorrichtungen am Wasserhahn zum Drehen

- **Unterschiedlich behinderte Menschen haben oft auch unterschiedliche Bedürfnisse:**

**Blinde** Menschen brauchen z.B. akustische Hinweise, tastbare Schilder, **gehörlose** Menschen brauchen dagegen optische Anzeigen.

Deshalb ist es wichtig, dass immer **mindestens 2 Wahrnehmungskanäle** berücksichtigt werden, z.B. Hören **und** Sehen oder Sehen **und** Tasten. Noch besser ist Hören **und** Sehen **und** Tasten, z.B.

- Beschriftungen an Gebäuden oder Zimmertüren kontrastreich sichtbar und durch farbiges Hochrelief tastbar.
- Ankunft und Abfahrt von Bussen und Bahnen als Durchsage und als Anzeigetafel.

An manchen Stellen widersprechen sich die Bedürfnisse von behinderten Menschen direkt:

So brauchen z.B. **Rollstuhlfahrer** stufenlose Übergänge vom Gehweg auf die Straße und Rampen statt Treppen. **Blinde** Menschen hingegen brauchen beim Übergang vom Gehweg auf die Straße eine Tastkante von 3 cm und Treppen mit

Geländer statt Rampen. Auf Rampen können sich blinde Menschen schlechter orientieren.

Auch manche gehbehinderte Menschen gehen lieber eine (kurze) Treppe mit stabilem Geländer als eine Rampe, da sie beim Gehen auf der Schräge unsicher sind.

**Beispiele für die Berücksichtigung unterschiedlicher bzw. widersprüchlicher Bedürfnisse:**

	<p>Die glatt geflieste Fläche ist für Rollstuhlfahrer sehr geeignet. Blinde Menschen können sich an der Kante aus Natursteinpflaster orientieren.</p>
	<p>Eine lange Rampe für Rollstuhlfahrer überbrückt die Höhe von 4 m. Blinde Menschen können sich besser auf der Treppe mit Geländer orientieren.</p>
	
<p>Der Gehweg ist am Übergang abgesenkt, aber nicht absolut flach, wie es Rollstuhlfahrer bräuchten. Für blinde Menschen</p>	

bleibt eine kleine Tastkante von 3 cm. Diese Kante hindert auch Kinder daran, einfach auf die Straße zu laufen.	
---	--

### 3. Wie werden diese Bedürfnisse berücksichtigt?

Am besten können die Bedürfnisse behinderter Menschen erfüllt werden, wenn sie von vorneherein schon bei der Planung berücksichtigt werden. Das bedeutet:

- Barrierefrei planen.
- Normen für barrierefreies Bauen beachten. Auch weitergehende Planungshilfen berücksichtigen und für die eigenen Bedürfnisse anpassen.
- Vertreter von Organisationen von Menschen mit Behinderung als Experten in eigener Sache einbeziehen. Dabei ist es wichtig, dass diese Vertreter nicht nur ihre eigenen Bedürfnisse sehen sondern auch die Bedürfnisse anderer (schwächerer, anders behinderter) Menschen kennen und berücksichtigen.
- Architekten und Handwerker schulen, am besten mit Rollstuhl und Simulationsbrillen in nicht barrierefreien Häusern. Fehler werden häufig gemacht, weil die Architekten und Handwerkern der Grund für bestimmte Normen nicht kennen.
  - Z.B. wurde ein WC so eingebaut, dass es in der Mitte zwischen den Seitenwänden stand. So war weder auf der rechten noch auf der linken Seite Platz für Rollstuhlfahrer, um neben das WC zu fahren. Es wäre genügend Platz gewesen, das WC zumindest von einer Seite aus bequem anfahrbar zu machen.
- Während der Ausführung muss ständig auf barrierefreie Gestaltung geachtet werden, da sonst die ausführenden Firmen so arbeiten, wie sie es gewohnt sind, aber nicht barrierefrei.

Es ist nicht genug, wenn einzelne Einrichtungen barrierefrei gestaltet sind. Wichtig ist, dass auch z.B. die Wege dorthin und der dazu gehörige ÖPNV barrierefrei geplant werden (Schule, Schulweg, Schulbus; Marktplatz, Straßen, Busse).

### 4. Wem hilft Barrierefreiheit?

Barrierefreiheit ist für alle gut.

- In barrierefreien Gebäuden können behinderte Menschen ohne fremde Hilfe arbeiten.
- Behinderte Menschen können die Einrichtung als Kunden leichter selbständig aufsuchen und mit weniger Aufwand bedient werden. Das gilt auch z.B. für / Patienten in Ambulanzen und Krankenhäusern oder für Schüler und Studenten.

Barrierefreiheit in öffentlichen Einrichtungen fördert die Integration / Inclusion behinderter Menschen und führt so zu Nachhaltigkeit und sozialem Frieden.

### Fragen für die Arbeitsgruppe

Wie kann ein Wiederaufbau öffentlicher Einrichtungen erfolgen, der alle Bevölkerungsgruppen umfasst?

- Was bedeutet der Ansatz eines „inkluisiven“ Wiederaufbaus öffentlicher Einrichtungen?

- Welche „Stakeholder“ müssen einbezogen werden?
- Was sind mögliche Implikationen eines inklusiven Wiederaufbaus im öffentlichen Sektor auf längere Sicht?